

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 46 (1971)
Heft: 9

Rubrik: Allerlei für freie Zeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

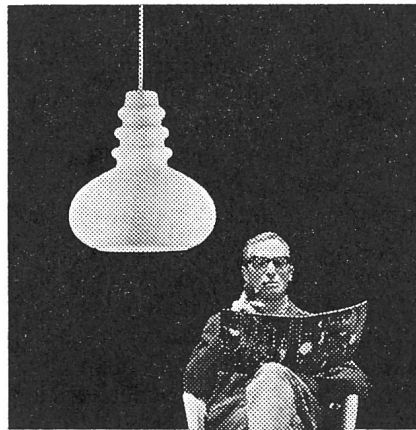
Türkenbund

150 g Butter, 250 g Mais und etwas Salz mit ein wenig Wasser zu einem geriebenen Teig verarbeiten. Den Teig auswallen, eine Springform so damit auslegen, dass ringsum ein Rand von 3 bis 4 Zentimetern vorsteht. Den Boden mit Aprikosenkonfitüre bestreichen. Für die Füllung 3 Eier mit 250 g Zucker schaumig rühren, 250 g Mandeln und abgeriebene Zitronenschale daruntermengen. Die Füllung auf den Teigboden leeren, das Ganze in mittlerer Hitze langsam backen. Der Türkenbund wird kalt gegessen.

Etwas vom Allerbesten habe ich mir für den Schluss aufbewahrt:

Frische Maiskolben

Wenn gegen Ende September, anfangs Oktober die Maiskolben «in der Milch stehen», das heisst noch ganz weich und süss sind, gibt es ein Festessen: pro Person 1 bis 2 Maiskolben in nicht zu rezenter Bouillon eine halbe Stunde köcheln. Gut abtropfen lassen, dann in zerlassener, heisser Butter schwenken. Man isst die Maiskolben, indem man sie in die Hand nimmt und die Maiskörner ringsum abbeisst. En Guata!



No. 192 889 + A-C

Gutes Licht durch

BAG Bronzewarefabrik AG, 5300 Turgi, Telefon 056-311 11
Ausstellungs- und Verkaufsräume:
8023 Zürich, Konradstrasse 58, Telefon 051-44 58 44
8023 Zürich, Pelikanstrasse 5, Nähe Bahnhofstrasse
Telefon 051-25 73 43



21./22. Mai 1971 MM Briefmarken-Auktion

1700 verschiedene Einzelmarken, Briefe und Sammlungen, mit Spezialauktion Alt-Schweiz. Ideale Einkaufsmöglichkeit für Markensammler.

Kataloge gratis von

MARKEN-MÜLLER AG seit 1922
Passage Aeschenvorstadt 37
4010 BASEL Telefon 061 / 22 50 44

B. Bradfield

A pocket History of Switzerland

With Historical Outline and Guide. *Eine anregende Darstellung der Schweizergeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, auf englisch.*

Schweizer Spiegel Verlag

ALLERLEI

Philatelie

Markensammeln — wie beginnen?

Wieder nähert sich die Zeit der längeren Abende, die man gerne daheim verbringen wird. Die während der schönen Jahreszeit zurückgestellten Hobbies kommen wieder zu ihrem Recht, aber auch manches Hobby wird neu begonnen.

Viele junge und ältere Leute werden sich der Schar der Philatelisten anschliessen. Für diese stellt sich die Frage: wie beginnen. Diese Frage ist angesichts der Fülle der Möglichkeiten nicht so leicht zu beantworten; auch hängt es davon ab, was man für Mittel aufwenden kann oder will.

Bis zum ersten Weltkrieg war man in der Lage, noch richtig zu sammeln, das heisst seine Marken aus verschiedenen Quellen zusammenzutragen. Aber selbst zu jener Zeit musste man eine gewisse Summe investieren, wollte man zu einer kompletten Sammlung wenigstens eines Landes kommen. In der Zwischenkriegszeit stieg die Ausgabefreudigkeit der Staaten, hielt sich aber noch immer in einem erträglichen Rahmen. Nach dem zweiten Weltkrieg änderte sich dies jedoch grundlegend. Markenausgaben, nur der Spekulation dienend, schossen wie Pilze aus dem Boden, neue Staatenbildungen trugen dazu bei, den Sammlern das Leben schwer und den Geldsack leicht zu machen.

Da die Mehrzahl der Neulinge mit dem Sammeln völlig ohne sachliche Vorbereitung beginnen oder nur rudimentär unterrichtet sind, oft in der fälschlichen Annahme eines raschen Gewinnes eine Sammlung anzulegen beabsichtigen, so geschieht es, dass sie dafür ein hohes Lehrgeld bezahlen müssen. Es ist daher jedem Anfänger anzuraten, sich durch einschlägige Literatur über sein Hobby zu informieren.

An erster Stelle bei Anlegung einer Sammlung steht natürlich die Vorstellung, was man beabsichtigt. Es ist unmöglich bei über 165 000 verschiedenen Marken, der ständig steigenden Neuheitenflut, die ganze Welt oder auch nur einen Kontinent zu sam-

FÜR FREIE ZEIT

meln. Selbst die Sammlung eines Landes, dessen Markenausgaben bis in die klassische Zeit zurückreichen, bleibt angesichts der hohen Preise der ersten Marken unvollständig. Aus diesem Dilemma gibt es jedoch einen Ausweg: die Wahl eines philatelistischen Teilgebietes, das einigermaßen erschwinglich ist und an den Neuling auch fachlich noch keine zu grossen Anforderungen stellt. Nehmen wir als Beispiel die Schweiz. Ohne grosses Risiko kann er nur Pro Juventute oder Bundesfeiermarken sammeln, oder nur Gebrauchsmarken, also jene, die dem tatsächlichen Zweck der Bezahlung des Postportos dienen. Zu beginnen wäre eventuell mit der Ausgabe 1907, Tellknabe, Helvetia Brustbild und Helvetia mit Schwert. Die früheren Ausgaben erfordern schon einige Kenntnisse der Materie durch die zahlreichen technischen Verschiedenheiten. Es lässt sich eine Sammlung auch mit Ereignissen privater oder öffentlicher Natur verbinden, zum Beispiel mit dem Jahre der Geburt des Sammlers, oder mit dem Ausbruch oder dem Ende des zweiten Weltkrieges. Auch kann er nur die Ausgaben der Zwischenkriegszeit (1918—1938) sammeln. Die Beispiele liessen sich noch fortsetzen.

Eine sehr grosse Zahl von Sammlern hat sich seit ca. fünfzehn Jahren auf das Sammeln von Motiven festgelegt — berühmte Männer, Tiere, Verkehrsmittel usw. — teils aus finanziellen Erwägungen, teils in der Annahme, die Vollständigkeit einer solchen Sammlung zu erreichen. Letztere Annahme ist jedoch ein wenig trügerisch. Es gibt Motivmarken, die als einzelner Wert nicht oder nur höchst selten aufzutreiben sind und einem ganzen, oft teuren Satz entnommen werden müssten und daher nur mit diesem zu erwerben sind. Dies gilt besonders für die englischen Kolonien und Domänen. Wer jedoch Motivmarken jener Länder sammeln will, die diese Marken eigens für diese neue Sammelkategorie ausgeben, der kann eine komplette Sammlung erreichen, aber auch in diesem Falle sollte der

Bogen nicht zu weit gespannt werden. Nachdem sich der Neuling für sein Sammelgebiet entschieden hat, sollte die erste Anschaffung ein Katalog sein. Da die Wertangaben der Marken für den Anfänger noch unwichtig sind, wird ihm für die erste Zeit ein Katalog, der ein oder zwei Jahre alt ist, zur Orientierung über die existierenden Markenausgaben genügen.

Dem Anfänger stellen sich aber noch andere Probleme. Soll er gebraucht oder ungebraucht (auch als «postfrisch» bezeichnet) sammeln? Dies ist ausschliesslich Sache des Geschmacks und der Neigung. Es ist weder dem einen noch dem anderen der Vorzug zu geben. Sauber gestempelte Stücke haben einen weiteren Aussageradius, die ungebrauchte Marke hat wiederum starke dekorative Wirkung. Dazu ist zu sagen, dass klassische Marken im allgemeinen ungebraucht vielfach wertvoller sind als gebraucht. Für den Neuling kommen diese aber sowieso nicht in Frage, und wenn, dann lasse er von beiden die Hände, denn Fälschungen sind zahlreich und nur für den sehr erfahrenen Philatelisten oder den Experten erkennbar. Bei neuen und neueren Marken neigt die Sammlermehrheit zu «postfrischen» Stücken. Dem huldigt auf alle Fälle der Motivsammler, denn bei ihm steht das Bild seines Sujets im Vordergrund.

Was kein Anfänger ausser acht lassen sollte, ist der Zustand seiner Marken. Der in erster Linie ideelle Wert derselben wird dadurch entschieden. Selbst die billigste, um nicht zu sagen wertloseste Marke muss einwandfrei sein. Keine Marke darf das Fehlen von Zähnen aufweisen, keine dünnen Stellen («Fenster» genannt), nicht das geringste Risschen, keine Knickung keine fehlenden Ecken, verwischte oder verschmierte Stempelung, verblichene Farben, Stockflecken und Feder- oder Bleistiftentwertung. Im Falle der Federentwertung gibt es jedoch einige Ausnahmen aus der Frühzeit der Briefmarke, die aber auf diese allgemein gültige Regel keinen Bezug haben.

Sollte der Anfänger durch Zufall in den Besitz einer besseren oder selteneren Marke gelangen und bei genauer Betrachtung irgendwelche Mängel entdecken, die den Wert vermindern, dann soll er diese Marke keinesfalls zu einem sich in den Anzeigen von Briefmarkenzeitungen offerierenden Reparatteur bringen. Eine Marke die repariert wurde, ist keine Marke mehr, sondern Selbstbetrug.

Auf alle Fälle muss der Anfänger auch bei seiner kleinen Sammlung unbedingt auf die Sauberkeit jeder einzelnen Marke sowie der ganzen Anordnung, sei es in einem Album oder in einem Steckbuch, bedacht sein. Und wenn er sieht, wie der Bestand seiner Marken wächst, an manchen Stellen schon mit einem Exemplar aufwarten kann, das den Durchschnitt überragt, die weiteren Feinheiten und Nuancen des Sammelns kein Buch mit sieben Siegeln für ihn ist, dann wird dieses Hobby ihm wirkliche Freude bereiten.

M. A.

Kreuzworträtsel

Auflösung von Seite 11

Wagrecht: 1. Wetzsch; 7. BC; 9. Komarow; 16. Ascona; 17. Wood; 19. Exaud; 20. Achen; 21. Mindel; 23. Irren; 24. Dhan; 25. Pandemie; 27. ilt; 28. Ted; 29. Werkstoffe; 31. Kie(e); 32. Harke; 33. Ilt; 35. OI; 36. Lea 37. Eif; 40. Oberrieden; 45. Laa; 47. Noir; 49. Friauler; 50. Wurt; 51. De-gen; 53. Temple; 54. Sues; 55. Eilt; 57. Diee (Idee); 58. Borneo; 59. Rigo-let; 60. NS; 61. Baumann.
Senkrecht: 1. Waadtlaender; 2. Esche; 3. Tchad; 4. Toen; 5. Ann; 6. Ca; 7. Bonds; 8. Codet; 10. Oe; 11. MXI; 12. Aare; 13. Rurt; 14. Odell; 15. De-Wintersason; 17. Winkelried; 18. Per; 26. (D) - eilt; 29. Wal; 30. moisselle; 21. Markiert; 22. Litt; 25. Eren; 32. Ho; 34. Ja (i=); 38. Loell; 39. Figt; 41. BF; 42. Ramn; 43. Ju-pes (i=); 44. Dee; 45. Luena; 46. Ar-sen; 48. Reto; 50. Wurm; 52. Nel; 54. Sou; 56. NE; 58. Ba.